

Hans Barth, Grand Rue 16, 1700 Fribourg, hansbarth@bluewin.ch
Hans Fässler, Weiherweidstrasse 5, 9000 St.Gallen, hans.faessler@kst.ch
Sasha Huber, Toinen Linja 31 B 52, 00530 Helsinki, sasha@sashahuber.com

Fribourg, St.Gallen und Helsinki, 29. April 2018

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz
Prof. Marcel Tanner, Präsident
Haus der Akademien
Postfach
3001 Bern

Umbenennung des "Agassiz Promontory" (42.0°N 1.8°E) auf dem Mond

Sehr geehrter Herr Professor Tanner

Mit Schreiben vom 6. September 2017 beantragten wir bei der *Working Group for Planetary System Nomenclature (WGPSN)*, das "Agassiz Promontory" auf dem Mond umzubenennen, weil wir der Meinung sind, dass es im Kontext der internationalen Weltraumforschung nicht länger akzeptiert werden kann, dass der Name eines weissen Suprematisten in einer Erhebung auf dem Mond verewigt und gewürdigt wird. Sie finden unseren Brief samt den wichtigsten Argumenten im Anhang.

Am 2. November 2017 teilte uns die Vorsitzende Rita M. Schulz im Namen der IAU-Arbeitsgruppe (WGPSN) mit, dass beschlossen worden sei, den Namen "Agassiz Promontory" auf dem Mond beizubehalten, weil "Agassiz für seine wissenschaftliche Arbeit geehrt wurde".

In unserer e-Mail-Antwort vom 11. November 2017 (mit Kopie an 70 nationale IAU-Mitgliedsorganisationen) zeigten wir darauf sowohl die historischen Ungenauigkeiten als auch die Widersprüche der Argumentationslinie der WGPSN auf.

Nachdem wir wochenlang nichts von der Vorsitzenden Rita M. Schulz gehört hatten, baten wir sie in unserem e-Mail vom 16. Januar 2018, uns das Rekursverfahren aufzuzeigen, von dem wir sicher waren, dass es in einer demokratisch etablierten Institution wie der IAU existieren würde.

In ihrem e-Mail vom 17. Januar 2018 forderte uns die Vorsitzende Schulz auf, unsere formelle Beschwerde an den IAU-Generalsekretär zu richten, was wir denn auch mit Schreiben vom 9. Februar 2018 unter dem Titel "RECOURSE AGAINST RULING OF 2ND NOVEMBER 2017 BY CHAIRWOMAN RITA M. SCHULZ (WORKING GROUP FOR PLANETARY SYSTEM NOMENCLATURE)" taten.

In unserer e-Mail vom 21. Februar 2018 informierten wir den IAU-Generalsekretär Dr. Piero Benvenuti zudem darüber, dass die Europäische Geowissenschaftliche Union (EGU) inzwischen entschieden habe, dass der Name ihrer "Agassiz-Medaille" nicht angemessen sei, die Werte ihrer Organisation nicht widerspiegeln und nach 2019 nicht mehr verwendet werde.

Leider haben wir seither nichts mehr von Dr. Piero Benvenuti gehört. Seitdem sind die Planeten jedoch nicht stehen geblieben, ebenso wenig wie die Welt der historischen Prozesse und der Versuche, die Ungerechtigkeiten der Vergangenheit anzugehen. Erstens hat uns das renommierte *Historische Lexikon der Schweiz* beauftragt hat, den Eintrag über Louis Agassiz zu überarbeiten, welcher nun online ist und Louis Agassiz nicht mehr nur als einen wichtigen, wenn auch rückwärtsgewandten Naturforscher, sondern auch als einen einflussreichen und besonders einflussreichen Rassisten darstellt.

Zweitens ist die Tatsache, dass ein weisser Suprematist und Pionier der Rassentrennung und Rassenhygiene noch immer im Weltraum verewigt ist, bereits zu einem Thema in der internationalen Kunstwelt geworden. Sasha Huber, schweizerisch-haitianisch-finnische Künstlerin, stellt ihr Projekt SPACE RACE vom 1. Juni bis 26. August 2018 im Kunstmuseum Turku (Finnland) aus. Sasha Huber ist seit 2008 Mitglied des "Demounting Louis Agassiz Committee" und arbeitet seit vielen Jahren mit uns zusammen. Sie ist deshalb Mitunterzeichnerin dieses Briefes.

Wir zitieren aus der Website des Kunstmuseums Turku:

"Seit einem Jahrzehnt arbeitet Sasha Huber weltweit künstlerisch an der Demounting Louis Agassiz Kampagne mit, und zwar mit Kollaborationen, Photographien, Filmen und Interventionen, indem sie Stimmen der Wiedergutmachung verortet, die auf ihre praktische Arbeit angewandt werden, welche neue Räume betritt, die mit der Geschichte des Rassismus verbunden sind, mit der Absicht, die Dynamik des historischen Diskurses zu verändern."

Mehr über Sasha Huber und ihre Arbeit, insbesondere im Kontext von Louis Agassiz, finden Sie auf ihrer Künstler-Website www.sashahuber.com.

Nun hat uns Joergen Christensen-Dalsgaard, Vorsitzender des Dänischen Nationalkomitees bei der IAU, in seinem e-Mail vom 19. November 2017 (mit Kopie an Vorsitzende Schulz) geraten, mit der schweizerischen IAU-Mitgliedsorganisation, d.h. Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Kontakt aufzunehmen und sie zu ermutigen, die Angelegenheit vor die IAU-Generalversammlung vom 20. August - 31. August 2018 in Wien zu bringen, was wir mit diesem Schreiben tun möchten.

In der Hoffnung, dass Sie in dieser Angelegenheit aktiv werden, grüssen wir sie freundlich und stehen für Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung.



Sasha Huber



Hans Fässler (auch im Namen von Hans Barth)

Kopie per e-mail an:

- Maria Schönbacher, Professorin am Dep. Erdwissenschaften, ETH Zürich
- Werner Eugster, Präsident «Plattform Geosciences»
- Friedrich-Karl Thielemann, Präsident «Plattform Mathematics, Astronomy and Physics»